Redaktion, Druck und Verlag von
R. Graßmann,
Kirchplatz Nr. 3.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
Annahme: Kirchplatz 3 und Schulzenstraße 17
bei O. T. Poppe.

Stettiner Zeitung.

Preis der Zeitung auf der Post vierteljährlich
15 Sgr., in Stettin monatlich 4 Sgr

Nr. 144. Freitag, 23. Juni 1871.

Abonnements-Anzeige.

Unsere geehrten Abonnenten ersuchen wir, das Abonnement auf unsere Zeitung ja recht frühzeitig erneuern zu wollen, da wir sonst für eine Nachlieferung der ersten Nummern nicht immer stehen können. Zugleich bemerken wir, daß, da die Truppen jetzt größtentheils vom Kriegsschauplatze zurückkehren, auch unsere Geschichte des Krieges von 1870 und 1871 in den ersten Tagen des nächsten Quartals anfangen wird, der Zeitung beigegeben zu werden.

Die Redaktion.

Deutschland.

Berlin, 21. Juni. Der Kaiser hat die beabsichtigte vorläufige Reise nach Ems zum Besuche des russischen Kaiserpaares noch nicht antreten können, wird dieselbe jedoch, wie die „Prov.-Corr." meldet, voraussichtlich vor Ende des Monats Juni noch zur Ausführung bringen. Am 1. Juli dürfte der Kaiser auf einen Tag nach Hannover und gleich darauf zum Kuraufenthalt nach Ems gehen.

— Der Bundesrath hat sich in seiner letzten Sitzung, wie man hört, auch mit der Frage der Preßgesetzgebung beschäftigt, und seinen Beschluß dahin gefaßt, den Reichskanzler zu ersuchen, die schleunige Ausarbeitung eines Preßgesetzes für das deutsche Reich zu veranlassen. Gleichzeitig ist mit Rücksicht auf den so angeregten Erlaß eines umfassenden Preßgesetzes das nähere Eingehen auf die Anträge des Reichstages in Betreff des Kautionswesens u. s. w. abgelehnt worden.

— Wir theilten bereits mit, daß eine größere Anzahl von Mitgliedern des deutschen Reichstags zu einer selbstständigen Berathung der Frage der deutschen Münzreform sich vereinigt habe; an der Berathung nahmen Theil die Abgeordneten Miquel, A. G. Mosle, v. Goppelt, Eggert, Dr. Schleiden, Dr. Weigel, Leopold Sonnemann, Braun-Gera, Dr. W. Braun, Marquardsen, R. v. Benningsen, Müller-Würtemberg, Dr. Prosch, v. Unruh, Dr. Tellkampf, A. Wichmann, Römer, Hildy, Dr. Wilh. Seelig, Dr. M. Endemann, Genaßt, Dr. E. Stephani, Dr. Wolffson und Gerstner. Die nächste Frucht dieser Berathung ist eine Eingabe an den Reichskanzler, in welcher die betheiligten Abgeordneten erklären, daß sie sich auf Grund eingehender Berathung zu den nachfolgenden Vorschlägen geeinigt haben: I. Die Reform des Münzwesens im deutschen Reiche ist ein dringendes Bedürfniß. II. Der gegenwärtige Zustand Deutschlands und der wichtigsten Staaten, sowie die finanzielle Lage des deutschen Reichs und der Einzelstaaten sind dieser Reform außerordentlich günstig. III. Es ist daher eine durchgreifende Münz-Reform nicht länger zu vertagen, vielmehr der Herr Reichskanzler zu ersuchen, dem deutschen Reichstage schon in seiner nächsten Session einen Gesetzentwurf zur Herstellung eines einheitlichen Münzsystems für ganz Deutschland vorzulegen. IV. Als die wesentlichsten Grundgedanken dieses Gesetzentwurfes sind zu empfehlen: 1. die Einführung eines einheitlichen Münz-Systems für ganz Deutschland auf der Grundlage der reinen Goldwährung ist der Zweck der Reform. 2. Zur Durchführung derselben ist ein Uebergangs-Stadium erforderlich, während dessen Dauer auf Grund des definitiv einzuführenden Systems Goldmünzen in genügender Zahl zu prägen sind und in einem festzustellenden Werthverhältniß zu den Silbermünzen als gesetzliches Zahlungsmittel gelten. 3. Die von verschiedenen Seiten empfohlene Annahme der vorstehend erwähnten Goldmünzen zu einem von dem Bundesrathe des deutschen Reichs zeitweilig fest-, jedoch später nicht mehr herabzusetzenden Course gegen die gesetzlichen Silbermünzen bei Zahlungen an das Reich oder die Einzelstaaten kann nach Lage der wirthschaftlichen Verhältnisse zur Zeit des Erlasses des Münzgesetzes sehr nützlich und geeignet sein, die Geltung der Doppelwährung als eines Zwischen-Stadiums abzukürzen oder auch ganz zu umgehen. 4. Die definitiv einzuführenden neuen Münzen sind nach dem Decimal-System einzutheilen. V. Bis zum Erlaß des deutschen Reichs-Münz-Gesetzes sind alle provisorische Maßregeln, welche nicht den Zweck haben, die Durchführung des ganzen Reformplanes vorzubereiten, zu vermeiden. Insbesondere ist die Ausprägung von neuen Goldmünzen vor der Herstellung des künftigen Münz-Systems nicht zu empfehlen.

— Der Kronprinz hatte am Montag (19.) die sämmtlichen augenblicklich in Berlin verweilenden Offiziere seines früheren Oberkommando's der 3. Armee nach Potsdam geladen. Auch die deutschen Fürsten, die den Krieg im Heerlager des Kronprinzen mitgemacht haben, waren mit Ausnahme des Herzogs von Koburg, dessen Gesundheitszustand die Theilnahme an den Einzugsfeierlichkeiten noch nicht erlaubte, vollzählig erschienen. Der Herzog Eugen von Würtemberg, preußischer General-Lieutenant à la suite der Armee, Prinz Wilhelm von Würtemberg, die Erbgroßherzoge von Weimar und von Mecklenburg-Strelitz, der Erbprinz Leopold von Hohenzollern, der Fürst von Wied, der dem Stab des XI. Armeekorps als Ordonnanz-Offizier beigegeben war. Ebenso waren die hier anwesenden aktiven Generale der von dem Kronprinzen kommandirten Truppentheile, darunter General von Werder, dessen badische Division anfangs der kronprinzlichen Armee zugetheilt war, und die bairischen Generale v. d. Tann und v. Hartmann zu der Feier befohlen worden. Nachdem die Offiziere, denen sich die russische Deputation, der österreichische Abgesandte, Feldmarschall-Lieutenant Freiherr von Gablenz und einige andere fremdländische Offiziere, sowie einige Herren vom Civil, die dem Hauptquartier des Kronprinzen folgten, im Muschelsaal des neuen Palais der Frau Kronprinzessin vorgestellt worden waren, fand um 2 Uhr Dejeuner Dinatoire im Musiksaale Friedrichs des Großen statt. Nach aufgehobener Tafel unterhielt sich die Kronprinzessin, umgeben von ihren Kindern, mit den Eingeladenen, während der Kronprinz zum Schluß die Offiziere seines Stabes noch einmal um sich versammelte, und allen, vornehmlich aber dem Chef des Generalstabes der dritten Armee, Generallieutenant v. Blumenthal, in herzlichen Worten seinen Dank für die bewiesene Pflichttreue aussprach.

— General Trochu hat bei seinem in der Nationalversammlung zu Versailles unternommenen Versuch, die preußische Regierung für den Aufstand der Pariser Kommune verantwortlich zu machen, unter Anderem auch Folgendes bemerkt: „Und ich kann nicht vergessen, ich sage dies mit Schmerz, daß Fürst Bismarck, welcher der Pariser Insurrektion zweimal die Ehre angethan hat, sich mit ihr in seinen offiziellen Reden zu beschäftigen, nicht den Abscheu ausgedrückt hat, welchen der ganzen Welt, der allgemeinen Moral die Verbrechen der Kommune eingeflößt haben — und daß er endlich gefunden hat, daß die Kommune doch noch etwas gesunden Menschenverstand besitzt". Diese Worte, welche nun gewiß in Frankreich die nöthige Aufklärung über den Ursprung des Aufstandes der Kommune allgemein verschafft haben, fanden in den üblichen französischen interruptions auf allen Bänken der Versammlung Beifall und Zustimmung bei allen Parteien. „Es ist ein Wort, was von oben herabkommt und bleiben wird", rief ein Mitglied bei den zuletzt angeführten Worten Trochu's dazwischen. Wie albern und echt französisch jene Insinuationen sind, haben wir schon früher angedeutet: wir möchten unsere früheren Bemerkungen nur noch durch eine einfache chronologische Bemerkung ergänzen. Die Gräuel der Kommune fallen in die Tage vom zwanzigsten bis fünfundzwanzigsten Mai; die Auslassungen des Fürsten Bismarck über die Kommune, namentlich über das geringe Quantum gesunden Menschenverstandes, welches in jeder französischen Revolution stecke, datiren vom zweiten Mai. Später hat der Reichskanzler die Kommune nur noch einmal erwähnt, indem er bemerkte, man werde nicht erwarten, daß er auf Bebels Lobpreisungen der Thaten der Kommune auch nur ein Wort erwidere, und unmittelbar darauf — ein gutes deutsches Gegenstück zu dem französischen Verhalten — die Ehre der französischen Minister und Friedensunterhändler in Schutz nahm. Aber den Franzosen kann eben jeder Widersinn zu einer felsenfesten Ueberzeugung werden, wenn er ihrer Eigenliebe irgend zu gute kommt, und da ist wirklich kein Unterschied. Unter den fünfhundert Deputirten ist in diesem Punkte einer wie der andere, und General Trochu gerade so gesinnt, wie der letzte Trainsoldat, welcher in seinem eigenen Größenwahn Bazaine oder Mac Mahon oder auch Trochu einen Verräther nennt.

Ems, 21. Juni. Der Großherzog, die Großherzogin und die Prinzessin Marie von Weimar sind gestern Abends hier eingetroffen und im „Panorama" abgestiegen.

Ausland.

Wien, 21. Juni. In der heutigen Abendsitzung des Budgetsausschusses der Reichsraths-Delegation interpellirte Giskra über die politische Lage des Reiches im Allgemeinen und insbesondere über das Verhältniß Oesterreichs zu Rußland. Der Reichskanzler Graf Beust erklärt, daß die Beziehungen Oesterreichs zum Auslande sehr gute genannt werden können, daß insbesondere das Verhältniß zum deutschen Reiche ein durchaus freundliches, ungetrübtes sei. Der Reichskanzler betont, daß außerdem die Beziehungen zu Italien, Frankreich und England höchst freundschaftlich, und was Rußland betreffe, kein Grund vorhanden sei, eine Störung oder Kollision mit dieser Macht zu besorgen. Die von verschiedenen Zeitungen gebrachte Nachricht, daß Rußland gegen die Gestaltung der inneren Verhältnisse Oesterreichs Einsprache erhoben, sei unwahr. Er würde einer fremden Macht überhaupt einen solchen Einspruch nicht gestatten, auch liege zu einem solchen keine Veranlassung vor. Der Reichskanzler hebt hervor, daß die Ergebniß der Pontus-Konferenz für Oesterreich befriedigend seien und die guten Beziehungen zur Pforte, welche eine neue Politik eingeschlagen habe, hierdurch in keiner Weise alterirt worden seien. Der Reichskanzler erklärt schließlich, daß Oesterreich überall seine Politik nach seinen Interessen regeln werde und betont, daß die Prosperität und das Ansehen Oesterreichs durch die Nichtbetheiligung am letzten Kriege nur gewonnen habe. — Giskra erklärt sich durch diese Aufklärung des Reichskanzlers befriedigt. Auf eine weitere Frage erklärte Beust, das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten habe einer Petition von 22 österreichischen Bischöfen um Wiederherstellung der weltlichen Macht des Papstes keine Folge gegeben. Hierauf begann die Spezial-Debatte über das Budget des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten.

Paris, 19. Juni. Man scheint in Versailles zu erkennen, daß die Ueberstürzung, mit welcher Anfangs die Militärgewalt in Paris vorging, doch unangenehme Folgen haben dürfte, wenn sie von den Kriegsgerichten nachgeahmt würde. Daher verzögert sich die Eröffnung der letzteren und die Voruntersuchungen beschäftigen sich eingehender mit den zahllosen Verhafteten. In wie weit später Begnadigung eintritt, ist abzuwarten. Leider läßt sich von Paris aus noch immer nur berichten, daß in Betreff der Verhaftungen und Haussuchungen ungefähr noch derselbe Zustand herrscht wie vor 14 Tagen. Im 7., 13., 17. und 10. Arrondissement finden noch täglich zahlreiche Verhaftungen statt. Ich habe sowohl auf dem Boulevard St. Michel, wie auf der Mairie Drouot Transporte von 100 und mehr Gefangenen gesehen. Es waren darunter Frauen von ordentlichem Aeußeren und guter schlichter Kleidung; sie wurden zum Theil per Omnibus befördert, weil ihre Kräfte wohl nicht zum Marschiren ausreichten. Die Männer hingegen, meist dem Arbeiterstande angehörig, obwohl auch die gebildeteren Klassen nicht ganz der Vertretung ermangeln, waren alle gleich einer Koppel Pferde mit Stricken auf den Rücken nicht nur gefesselt, sondern auch in Haufen von 5 oder 6 zusammen gebunden, welche dann in gleicher Reihe nebeneinander marschirten. Allerdings finden seit lange keine standrechtlichen Hinrichtungen mehr statt, außer etwa ausnahmsweise in den excentrischen Quartieren, wo es wie in Belleville z. B. immer noch nicht ganz geheuer sein soll. Hin und wieder feuern dort desperate Subjekte, die Gott weiß wie zum Vorschein kommen, noch meuchelmörderisch ihre Waffe auf einen harmlosen Soldaten, wenn auch ohne Erfolg ab, worauf kurzer Prozeß mit ihnen gemacht wird.

Durch Auffindung von Schriftstücken und Namenslisten, vorzugsweise bei den Zahlmeistern, ist man augenblicklich erst auf viele Personen aufmerksam geworden, welche vormals frei einhergingen und zum Theile schon in Beschäftigung waren. So hat man unter andern in Clichy in einem halbzerschossenen Hause, sowie in Neuilly noch derartige vergessene Papiere gefunden; auch hat man in einem vormaligen Wachtlokale die sämmtlichen Namen des Stabes entdeckt, der unter Dombrowski's Führung jene Position so lange inne hatte. Selbst eine Mitralleuse hat man in den Ternes hervorgeholt, wo sie in einem Kellergewölbe vermauert war; die Anhänglichkeit, welche der Portier und einige Hausbewohner dieser Kriegsmaschine bewahrten, wird ihnen wahrscheinlich theuer zu stehen kommen. Den geplünderten Kirchen werden augenblicklich viele der ihnen während des Aufstandes entwendeten werthvollen Gegenstände zurückgestellt, welche man theils in der Münze, theils an anderen Aufbewahrungsorten wiedergefunden hat. — Das Schuldbuch der Stadt Paris ist vernichtet. Einige der größeren Häuserspekulanten und Bauunternehmer, welche mit der Stadt ohnehin schon in der delikatesten und verwickeltsten Abrechnung standen, sehen in der gegenwärtigen mehr als peinlichen Situation bereits keinen andern Ausweg, als die Zurückberufung des Herrn Haußmann; sie rühmen nicht blos sein administratives Talent, sondern vor allem sein Gedächtniß.

— Das „Journal de Paris" hatte die Wähler aufgefordert, alle jene Maires und Adjunkten von der Wahl auszuschließen, deren Namen sich unter dem am 25. März veröffentlichten und einen Kompromiß der Maires mit dem Central-Comité enthaltenden Manifeste befanden. Dies giebt einem jener Maires, Herrn Vantrain, mit seinem Adjunkten Anlaß, sein und seiner Kollegen Verhalten zu rechtfertigen. Die Echtheit des genannten Dokumentes und die Unterschriften werden nicht, wie früher von einer gewissen Seite geschehen, in Abrede gestellt. Aber es wird hervorgehoben, daß Admiral Saisset, dem die Regierung zu jener Zeit die Organisirung der Ordnungspartei in Paris übertragen hatte, die Unmöglichkeit eines Widerstandes offen eingestanden habe, und daß die Maires deshalb, da sie nicht einige Tausend treuer Nationalgarde unnützer Weise opfern wollten, mit dem Central-Comité verhandeln mußten. Dadurch sei der Marsch der Föderirten gegen Versailles um acht Tage verzögert und unsägliches Unheil verhütet worden. Die Truppen der Regierung seien damals noch so vollständig unfähig zu einer kräftigen Aktion gewesen, daß sie die Thore von Passy, Auteuil und La Muette nicht hätten besetzen können, obschon dieselben bis zum 31. März im Besitze der treugebliebenen Nationalgarden geblieben seien. Der Mont Valerien habe bis zum 26. oder 27. März nur eine Besatzung von 18 Mann gehabt und der Kommandant habe in Folge dessen in der größten Sorge geschwebt.

— Mehrere republikanische Blätter theilten mit, daß Herr v. Charette fortfahre, auf eigene Hand für seine Legion „der Freiwilligen des Westens" Anwerbungen zu machen, und nach einigen in monarchischen Blättern eingerückten Noten soll er ermächtigt sein, sogar die jungen Leute der Altersklasse 1871 anzunehmen. Das „Journal des Debats" fragte schon, wenn es nicht zwei Regierungen und zwei Kriegsminister giebt, was denn eigentlich Herr von Charette mit diesen Freiwilligen, deren Anwerbung man ihm so erleichtert, machen will. Das „Siècle" sagt darüber: „Die Frage ist interessant und wir wünschten, daß Jemand darauf antworte; denn wenn wir die sich zeigenden Symptome befragen, müssen wir zu den sonderbarsten Vermuthungen kommen. So wissen wir, daß Italien sich durch gewisse, eine neue römische Expedition berührende Gerüchte beunruhigt fühlt. Wir sehen jetzt, wie der Kardinal Bonnechose und die Bischöfe seiner Pfründe ausdrücklich diese Expedition in einer Petition an die Nationalversammlung fordern. Während Italien unruhig wird und die Bischöfe petitioniren, wirbt Herr v. Charette öffentlich unter der Duldung der französischen Regierung und weiht in der Kathedrale von Rennes feierlich seine Legion dem heiligen Herzen Jesu. Darf man nicht, da diese Thatsachen sich so zu gleicher Zeit und im selben Moment zeigen, voraussetzen, daß irgend ein geheimnißvolles Band sie mit einander verbinde?"

Die Blätter erzählten mit allen Einzelnheiten die Verhaftung des Generals La Cecilia auf dem Schlosse Banneville in der Normandie. Wie sich jetzt herausstellt, war der Verhaftete nicht La Cecilia, sondern ein Hauptmann der Lipowski'schen Freischützen, welcher niemals der Kommune gedient hatte. Er wurde nach Feststellung seiner Identität wieder auf freien Fuß gesetzt. Razoua, der Kommandant der Militärschule unter der Kommune, hat sich dem Vernehmen nach in der Livrée eines Bedienten glücklich nach London geflüchtet; dagegen meldet man die Verhaftung des Herrn Lissagaray, des exaltirten Redakteurs des „Tribun du Peuple".

— Die Armee von Versailles ist jetzt aufgelöst. Es besteht nur noch eine Armee von Paris unter dem Befehle des Marschalls Mac Mahon. Was noch von der Armee von Versailles übrig ist, wird mit den Korps, die noch organisirt werden, andere Bestimmungen erhalten. Herr Thiers soll trotz seiner Vorliebe für das Gesetz von 1832 in der Kommission für das Militärwesen dem Prinzip einer aktiven Armee von 360,000 Mann mit einer Reserve von 900,000 Mann in vier Kategorien seine Zustimmung gegeben haben.

— Bekanntlich wurde auch Floquet, der als Abgeordneter sein Mandat für Paris niederlegte und sich dann an den Versöhnungsbestrebungen der republikanischen Liga betheiligte, verhaftet, aber wieder auf freien Fuß gesetzt. Er ist jetzt nach den Unterpyrenäen gegangen, um mit Gambetta und andern in Spanien lebenden politischen Männern zu besprechen. Von Gambetta glaubt man vielfach, daß er jenseits der Grenze bleibe, weil er einen Verhaftsbefehl befürchte, sobald er französischen Boden betrete; er werde daher erst zurückkehren, wenn er sich durch ein neues Mandat für die Nationalversammlung geschützt sieht. Bei der bevorstehenden Debatte über die September-Regierung und die Delegation in Bordeaux wird es ohne Zweifel zu großen Stürmen in der Nationalversammlung kommen und Gambetta wird dann wohl nicht länger zögern, seine Vertheidigung selbst zu übernehmen, welche bisher von einigen seiner Freunde gelegentlich nur schwach geführt wurde.

Versailles ist jetzt, nachdem alle Flüchtlinge nach Paris zurückgekehrt sind, sehr verödet; selbst die Abgeordneten wohnen großentheils in Paris und kommen nur zu den Sitzungen nach Versailles herüber.

Versailles, 20. Juni. Nationalversammlung. Heute begann die Diskussion über die neue französische Anleihe. Thiers giebt zunächst eine Uebersicht über die finanzielle Lage und fährt sodann fort: Die Ausgaben für den Krieg betragen ungefähr 3 Milliarden; die Bank von Frankreich hat uns 1330 Millionen Francs geliehen. Das Defizit pro 1870

und 1871 beträgt ungefähr 1631 Millionen Frcs., sodaß nur der Betrag von 301 Mill. noch ungedeckt ist. Thiers konstatirt sodann, daß die neuen Auflagen, welche in Folge des letzten Krieges nöthig wurden, 436 Mill. Frcs. betragen, worin 200 Mill. behufs Amortisirung einbegriffen sind. Thiers schließt seine Rede mit den Worten: „Die neuen vorgeschlagenen Steuern werden unsere finanzielle Lage schwierig, aber nicht unglücklich machen." — Thier's Rede wurde von allgemeinem Beifall begleitet und die Sitzung sodann vertagt.

Versailles, 20. Juni. Nationalversammlung. Die Berathung über den Anleihe-Entwurf wird fortgesetzt. Art. 1 wird angenommen. Die Kommission beantragt sodann, einen neuen Artikel einzuschalten, welcher besagt, daß diejenigen, welche Gelder in den Sparkassen hinterlegt haben, die diesen Depositen entsprechenden Anleihetitel zu den stipulirten Bedingungen erhalten können. Dieser Antrag, sowie die übrigen Artikel des Entwurfs werden genehmigt. Bei Gelegenheit der Diskussion über das Amendement Godin wird Seitens der Finanzkommission erklärt, daß sie sich dafür entschieden habe, die Ausgabe von Papiergeld zurückzuweisen. Der gesammte Gesetzentwurf wird schließlich einstimmig angenommen.

Rom, 15. Juni. Die ewige Stadt hat seit den Tagen des Konzils nicht wieder einen ähnlichen Konfluxus von Fremden aus allen Gegenden der Windrose erlebt als gegenwärtig. Zunächst haben die „katholischen Vereine" zahlreicher italienischer Städte ihre Vertreter gesandt, die sich, beiläufig gesagt, mit edler Dreistigkeit als Repräsentanten der betreffenden Gemeinden aufzuspielen suchen. So die „Societa Cattolica" in Turin, so die frommen Klubs von Venedig, Neapel und Padua. Die „Gazzetta d'Italia" hat Recht, wenn sie diesen angeblichen „religiösen Genossenschaften" den kirchlichen Charakter rund heraus abspricht. Unter dem Deckmantel der Religion sucht sich innerhalb dieser Cirkel die kleinstaatliche Reaktion zu organisiren. Nächst diesen Italienern präponderiren die Deutschen und die Belgier. Sie zeichnen sich durch eine wahrhaft splendide Freigebigkeit aus und werden demgemäß von der Kurie mit Zuvorkommenheit und Achtung behandelt, während man die kärglich spendenden Italiener nur eben so en bagatelle zu segnen geruht. Unter den Deutschen wiegen die Bayern entschieden vor. Ihre Zahl beziffert sich auf viele Hunderte Geistliche, Bürger, Bauern und Weiber, alles pêle-mêle unter einander. Auch die Polen aus Posen haben tief in die Börsen gegriffen; der „Osservatore Romano" spricht von 700,000 Lire in Baar. Ueberdies haben so ziemlich alle Regierungen der Erde ihre gratulirenden Vertreter gesandt. Der Papst empfängt fortwährend die beglückwünschenden Gläubigen; man zweifelt, daß er den morgigen Tag ohne bedenkliche Zufälle überstehen wird, da er bereits heute ungewöhnlich angegriffen ist. Die clericale Presse schwimmt natürlich in einem Meere von Seligkeit. Immer kühner erhebt der Ultramontanismus das trotzige Haupt. Die „Unita Cattolica" behandelt heute die Frage der völligen Zerstückelung Italiens. Wie die „Unita" dies zu bewerkstelligen denkt, darüber läßt sie uns nicht im Zweifel: ihre Hoffnung ist Heinrich V., von Gottes Gnaden König von Frankreich. — Das Ministerium wird zur Feier des päpstlichen Jubiläums vier weitere Klöster sekularisiren. Kleine Liebesdienste unterhalten die Freundschaft.

Konstantinopel, 20. Juni. Wie es heißt, hat der Sultan, weil die hohe Pforte von dem griechischen Gouvernement nicht befragt worden ist, ob ihr die Ernennung Trikoupis zum griechischen Gesandten in Konstantinopel genehm sei, sich dahin ausgesprochen, daß Herr Trikoupis vor Erledigung dieses in dem Verkehre der Regierungen unter einander üblichen Gebrauches, nicht werde empfangen werden können.

Neueste Nachrichten.

Halle, 21. Juni. Nach heftigen Debatten wurden in der heutigen General-Versammlung der Halle-Sorau-Gubener Eisenbahn-Gesellschaft sämmtliche Anträge des Verwaltungsrathes mit großer Majorität genehmigt, nachdem vorher der Vorsitzende Dr. Strousberg die Erklärung zu Protokoll gegeben, daß er den Wünschen der Aktionäre durch Einsetzung eines Finanzausschusses von 5 Mitgliedern und gleichzeitiger Kooptirung derselben in den Verwaltungsrath willfahren werde.

Schwerin, 21. Juni. Der Erlaß des Kaisers an den Großherzog, die Ernennung zum General-Inspekteur der II. Armee-Inspektion betreffend, lautet wörtlich: „Nachdem Ich beschlossen, die bisherigen Armee-Abtheilungen eingehen und an deren Stelle Armee-Inspektionen eintreten zu lassen, ernenne Ich Eure Königl. Hoheit, unter Aufhebung Ihres Verhältnisses als Inspekteur der 5. Armee-Abtheilung, hierdurch, unter Vorbehalt der näheren Instruktion, zum General-Inspekteur der 2. Armee-Inspektion (4., 7. und 9. Armee-Korps). Ew. Königl. Hoheit haben in dem Verlauf des beendeten Feldzuges so wichtige Dienste geleistet und so hervortretende militärische Eigenschaften dargelegt, daß es Mir zur besonderen Befriedigung gereicht, Meine dankende Anerkennung an dem heutigen Tage durch vorstehende Ernennung, sowie durch Verleihung der Schwerter zum Groß-Komthur-Kreuz Meines Königlichen Hausordens von Hohenzollern bethätigen zu können. Berlin, den 16. Juni 1871. gez. Wilhelm."

Weimar, 21. Juni. Heute Nachmittags 3 Uhr ist der von Berlin kommende Personenzug beim Verlassen des Bahnhofes von Weimar durch Entgleisung eines Waggons dritter Klasse verunglückt. Zwei Soldaten, welche aus dem Waggon sprangen, wurden schwer verletzt, und ist einer derselben bereits gestorben. Einige Personen erlitten außerdem leichte Verletzungen.

Darmstadt, 21. Juni. Die hessische Division hielt so eben, geführt vom Prinzen Ludwig, ihren Einzug in die Stadt. Am Triumphbogen wurden die Truppen vom Bürgermeister empfangen, welcher dem Prinzen den Dank des Vaterlandes aussprach, worauf die Ehrendamen demselben einen silbernen Lorbeerkranz überreichten. Prinz Ludwig erwiederte, er nehme den Lorbeerkranz für die Division an.

Wien, 21. Juni. Feldzeugmeister von Gablenz ist gestern von Berlin hierher zurückgekehrt und hatte heute Audienz beim Kaiser, welchem er ein eigenhändiges Antwortschreiben des Kaiser Wilhelm überreichte. — Feldzeugmeister von Gablenz wurde vom deutschen Kaiser durch Verleihung des Großkreuzes des Rothen Adlerordens mit Brillanten ausgezeichnet.

— Im Budget-Ausschuß der Delegation des Reichsrathes stand die Spezial-Debatte über das Erforderniß des Ministeriums des Aeußern auf der Tagesordnung. Der Titel: „Centralleitung" wurde übereinstimmend mit den Anträgen der Regierung bewilligt. Bei dem Titel: „Auslagen für politische Informationen" entstand eine lebhafte Debatte. Der Reichskanzler Graf Beust vertheidigte die Nothwendigkeit der von der Regierung geforderten Summe von 260,000 fl., namentlich unter Hinweisung auf die in den meisten größeren Staaten bestehenden Partei-Agitationen und die bedenkliche Ausbreitung der internationalen Gesellschaft. Gegenüber der von den Delegirten Lasser und Herbst unterstützten Forderung des Berichterstatters Banderstraß, die Summe von 60,000 fl. zu streichen, wies Graf Beust darauf hin, daß die Erhöhung der für den Dispositionsfonds geforderten Summe durch die Theilung dieses Fonds nothwendig geworden sei, eine Theilung, welche ohne seine Veranlassung herbeigeführt worden sei. Schließlich wurde für diesen Titel nur die Summe von 200,000 fl. bewilligt. Bei dem Titel: „Diplomatische Auslagen" fand nur bezüglich der Botschafterposten in Paris und Rom eine längere Debatte statt. Der Reichskanzler betonte die Nothwendigkeit, in Paris und Rom Botschafter zu belassen. Bezüglich des Botschafterpostens in Rom wies er darauf hin, daß im italienischen Garantiegesetze die Fortdauer einer besonderen diplomatischen Vertretung am päpstlichen Hofe vorgesehen sei; es liege mithin in der Aufrechthaltung des Botschafterpostens in Rom keine Verletzung der italienischen Regierung und es hätten auch andere Regierungen ihre Vertretung in Rom aufrecht erhalten. Graf Beust erklärte schließlich, die Regierung halte an dem Prinzipe der Nichteinmischung in das Verhältniß zwischen Italien und Rom fest und sie habe ihren Vertreter in Florenz angewiesen, dem italienischen Minister des Aeußern zu folgen, sobald derselbe nach Rom übersiedeln werde. — Es wurden hierauf die Auslagen für beide Posten genehmigt, und nur die Funktionszulage des Botschafters in Paris um 19,000 Fl. herabgesetzt, worauf das Erforderniß für „diplomatische Auslagen" mit 933,953 Fl. im Ordinarium und 32,300 Fl. im Extraordinarium angenommen wurde. Die Fortsetzung der Berathung wird heute Abends stattfinden.

Paris, 21. Juni. In finanziellen Kreisen hofft man auf einen vollständigen Erfolg der neuen Anleihe. „Figaro" veröffentlicht einen Brief Thiers an Xavier Eyma, in welchem er sich über das jüngste Schreiben Alexander Dumas sehr anerkennend ausspricht. — Henri Maret ist verhaftet worden. Man glaubt, daß die Kriegsgerichte nicht vor den Wahlen zusammentreten werden.

Bordeaux, 20. Juni. Das liberal-konservative Comité hatte gestern eine Zusammenkunft, um sich über die aufzustellenden Wahlkandidaten zu einigen. Am meisten Chancen haben von den Legitimisten Charles de Montesquieu und Romain de Sèze, von den Orleanisten General Pèle, Meran und Galos.

Madrid, 20. Juni. Der Finanzminister Moret wird auf seinem Posten bis zur Beendigung der Adreßdebatte bleiben. Derselbe hat trotz Ersuchen Serrano's seine Demission aufrecht erhalten und ist dieselbe nunmehr auch angenommen.

Florenz, 20. Juni. Die Deputirtenkammer hat sämmtliche Artikel des Gesetzes betreffend die Heeresreorganisation genehmigt.

Provinzielles.

Stettin, 22. Juni. Der Mißton, welcher einen Augenblick die bevorstehende Einzugsfeier zu trüben drohte, ist glücklich gehoben, indem die Militärbehörde sich nachträglich bereitwilligst damit einverstanden erklärt hat, daß der Einzug von der großen Wollweberstraße ab auch durch die Breite- und Schulzenstraße, über den Kohlmarkt und die Mönchenstraße nach dem Roßmarkt ꝛc. stattfindet. Im Interesse der schönen Sache, um welche es sich hier handelt, verdient das bereitwillige Entgegenkommen der Militärbehörde vollständige Anerkennung.

— Ueber die Festfahrt nach Gotzlow zu Ehren unserer aus dem Felde heimkehrenden Truppen, mit welcher Abends bei der Rückkehr eine Beleuchtung der Oderufer verbunden sein soll, ist bisher noch keine definitive Bestimmung getroffen. Für dieselbe war bereits der Montag oder Dienstag nächster Woche in Aussicht genommen, es erscheint indessen noch fraglich, ob die Fahrt überhaupt zu Stande kommen wird, indem für das einzige in Gotzlow zu Gebote stehende Lokal, wie es heißt, ein ganz exorbitanter Preis gefordert wird.

— Von den theilweise schon hier eingetroffenen, resp. heute noch zu erwartenden Truppentheilen der 3. Division, beziehen die 6 Infanterie-Bataillone (Königs- und 34. Regiment) bis zum Tage des Einzuges Kantonnements-Quartiere in den umliegenden Dörfern. Der Stab des Trainbataillons, sowie die gestern hier angekommenen Proviant-Kolonnen ꝛc. sind sofort weiter nach Alt-Damm gegangen. — Der hiesige Bahnhof ist zur Ankunft der Truppen schon seit gestern mit Fahnen und Guirlanden geschmückt.

— Das dritte Bataillon des pommerschen Füsilierregiments Nr. 34 traf gestern gegen 10 Uhr Abends hier ein. Eine zahlreiche Menge erwartete auf dem Personenbahnhofe die Ankunft, während der Zug nach dem Central-Güterbahnhofe vorbeipassirte und empfing die Truppen mit einem tausendstimmigen Hurrah, welchen Gruß diese eben so kräftig erwiederten.

— Der Minister des Innern hat verfügt, daß städtischen Sparkassen der Erwerb von staatlich nicht garantirten inländischen Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen nicht gestattet sein soll. Das Reglement vom 12. Dezember 1838 verlangt nämlich die Belegung der Sparkassenbestände „auf völlig sichere Art". Dieser Bedingung genügen nur solche Papiere, welche pupillarische resp. depositalmäßige Sicherheit gewähren. Hierzu gehören aber unter den Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen nur diejenigen, für deren ununterbrochene Verzinsung der Staat die Garantie übernommen hat.

— Wegen des am Sonnabend stattfindenden Truppen-Einzuges wird der hiesige Wochenmarkt bereits morgen abgehalten.

— Die Aktionäre der „Pommerschen Central-Eisenbahn haben eine weitere Einzahlung auf die Stammaktien von 10 Prozent oder 20 Thaler pro Aktie bis zum 21. Juli c. bei der Gesellschaftskasse in Berlin zu leisten.

△ **Gollnow**, 19. Juni. Es hat in hiesigen Lehrerkreisen überrascht, daß sich, wie Ihre Zeitung berichtet, in Stettin ein „Pestalozzi-Verein" gebildet hat. Es wäre dies im Verlaufe von einigen Jahren der dritte Versuch, der in dieser Provinz gemacht worden, die Lehrer durch ein gemeinsames Band zusammenzufassen. Der bekannte Pastor Quistorp hatte dieselben Zwecke, wenn auch nicht unter demselben Namen, angestrebt und empfing, durch den Einfluß der Geistlichen unterstützt, recht ansehnliche Beiträge für die Lehrerwittwen und Waisen, bis seine Stiftungen zusammenbrachen. Inzwischen gründete Gollnow einen Pestalozzi-Verein, dem sich gleichfalls einige Städte anschlossen. Dann kam Labes und bildete einen zweiten Pestalozzi-Verein — und nun wirft die Provinzial-Hauptstadt Panier auf. Wir wünschen dem jungen Verein von Herzen, daß er besser reüssiren möge, aber nach unserer Kenntniß der Verhältnisse ist nur schwache Aussicht dazu vorhanden. Trotz des neuen deutschen Reiches giebt es und wird es noch immer Viele geben, die ihr Glück jenseits des Oceans suchen wollen. Auch in diesen Tagen zogen Familien vom Lande hier durch, um mit dem von Stettin abgehenden Lloyd-Dampfer „Humboldt" nach Amerika auszuwandern. Es wäre recht ersprießlich, wenn sich nun in Stettin ein Zweig des Auswandererschutzvereins bildete, der dem Unwesen und Schwindel gewissenloser Auswanderungs-Agenten steuerte und den Auswanderern mit Rath und That an die Hand ging. — Man erzählt sich hier, daß unter der Zahl der Bewerber um die an der höheren Schule ausgeschriebene Lehrerstelle sich einer befinde, der von dem Zauber seiner persönlichen Erscheinung den günstigsten Eindruck erwarte; da er aber selbst nicht kommen könne, habe er sein photographisches Bild eingesandt! Ein anderer soll seinen Zeugnissen als Specimen seiner musikalischen Leistungen einen von ihm komponirten Zephir-Walzer beigelegt haben. — Das Friedens-Dankfest ist auch hier nach der programmmäßigen Feststellung begangen worden. Am Sonnabend war der Tag der Schulen, am Sonntage folgte auf die kirchliche Feier die Pflanzung einer Friedens-, Kaiser- und Kronprinzeneiche; darauf gemeinsames Essen, Konzert und zum Schluß ein brillantes Feuerwerk.

Wolgast, 18. Juni. Die letzten Tage waren hierorts besonders reich an Festlichkeiten. Am vergangenen Montage und Dienstage fand hier das jährliche Schützenfest statt. Die Königswürde erlangte durch den besten Scheibenschuß der Drechslermeister J. Walther. — An jene beiden Tage schloß sich das hierorts übliche allgemeine Volksfest im hiesigen Tannenkamp an, welches zwar durch besseres Wetter begünstigter war, als jene beiden Schützentage, jedoch gegen Abend durch das Niederfallen eines ungewöhnlich starken Seenebels recht ungemüthlich wurde. — Am gestrigen Tage fand die Vorfeier zu dem heutigen Siegesdankfeste in der hiesigen Wilhelmsschule (Realschule II. Ordnung), in der höheren Töchterschule und in der allgemeinen Stadtschule statt. Die Direktoren der ersteren beiden Schulen wußten durch die von ihnen gehaltenen Festreden und durch sinnige Aufführungen Seitens der Schüler und Schülerinnen in den festlich geschmückten Schulsälen der Feierlichkeit eine besondere Weihe zu geben, an welcher Lehrer und Eltern der Kinder zahlreich Theil nahmen. Das Rathhaus, die Schulen und andere öffentliche Gebäude, selbst der Bahnhof, sowie eine Menge Privathäuser, hatten zur Feier dieses Tages einen reichen Flaggenschmuck angelegt. — Die kirchliche Feier des hiesigen Sieges-Dankfestes fand äußerlich durch Ausschmückung des Altars mit Adlerflaggen und mit einer Krone von Laubwerk, sowie durch die wohlgelungene Aufführung des „Herr Gott, Dich loben wir" und der großen Liturgie Seitens des hiesigen Gesangvereins im gemischten Chor einen gehobneren Ausdruck.

□ **Von der Insel Rügen**, 20. Juni. Bis jetzt sind in den Badeorten auf Rügen nur einzelne wenige Gäste eingetroffen. Auch von Touristen ist die Insel mit Ausnahme der durch Extrafahrten am Pfingstfeste herbeigeströmten kaum merklich besucht worden. Jedenfalls hatte das kalte Wetter hierauf einen entscheidenden Einfluß. Man hofft jedoch nicht mit Unrecht auf einen zahlreichen Besuch Rügens während dieses Sommers, im Falle sich die Witterung bald günstig gestalten sollte, weil die Reise- und Badelust im vorigen Sommer durch den Krieg gänzlich unterdrückt war und bei einer sehr gesunden Luft die landschaftlichen Schönheiten Rügens sich überall eines hohen Rufes erfreuen. In dieser Hinsicht steht Saßnitz, das deshalb sehr stark besucht wird, obenan. Auch dem bisher empfundenen Mangel eines Raumes zu geselligen Zusammenkünften ist jetzt dort abgeholfen worden durch das von Herrn Paulsdorff erbaute einladende Logirhaus zum „Fahrenberge", worin sich außer einem geräumigen Speisesaale ein großer Konversationssaal und eine Sammlung werthvoller Rügenscher Alterthümer befindet. Das freundliche, aufmerksame Entgegenkommen des Wirthes und die mäßigen Preise versprechen demselben bei seinem Unternehmen einen günstigen Erfolg. — Auf den Anhöhen bei dem Dorfe „Bobbin", unweit Sagard wurde am vergangenen Sonntag ein großer Holzstoß zur Feier des Friedensfestes bei beginnender Dunkelheit abgebrannt. Es waren aus den umherliegenden Ortschaften viele Zuschauer herbeigeströmt, um das Schauspiel des weithin sichtbaren Feuers in der Nähe zu genießen, das in den dicht dabei befindlichen Jasmunder Bodden prächtige Lichtreflexe warf. — Im vorigen Jahre ist die von der Kreisstadt Bergen beginnende Chaussee, die bis in die Nähe der Stubbnitz führt, vollendet worden. Die Kreisstände, welche den Bau der Chaussee unternommen, hatten die sich verengende Wasserstraße zwischen dem großen und kleinen Jasmunder Bodden durch einen hohen Damm geschlossen, wodurch ein allmähliges Versumpfen des kleinen Jasmunder Boddens, der nicht wie der große Jasmunder Bodden mit dem Meere in Verbindung steht, zu erwarten war, auch die Stadt Bergen in ihren Fischerei-Gerechtsamen beeinträchtigt wurde. Deshalb erhob die Stadt Bergen einen Prozeß gegen die Landstände, den sie auch gewann, und letztere mußten in Folge desselben in der Mitte des Dammes durch eine breite Oeffnung die Cirkulation des Wassers zwischen den beiden Bodden wieder herstellen und an dieser Stelle eine Zugbrücke für durchpassirende Schiffe errichten. Jetzt läßt zur Hebung des Wasserverkehrs die Stadt Bergen von hier aus bis zu dem etwa 1 Meile entfernten „Bodstelle", nicht weit vom Rugard, den kleinen Jasmunder Bodden in einer breiten Rinne ausbaggern.

Schivelbein, 21. Juni. Am 18. d. wurde auch hier bei der Feier des Friedensfestes in den Anlagen eine Friedenslinde gepflanzt. Nach Beendigung des Nachmittags-Gottesdienstes zog die Schützengilde, die Post'sche Musikkapelle vorauf, zur Stelle in den Anlagen und nachdem einige Choräle gespielt und gesungen, hielt Herr Rektor Schmeling eine sehr passende Rede. Nachdem die qu. Linde eingesetzt war, sprach der Herr Superintendent Hensche noch einige Worte zur Einsegnung. Es hatte sich außer der Schuljugend, welche dazu befohlen, eine große Menge Einwohner der Stadt, wie auch aus der Umgegend an dieser Feier betheiligt.

≌ **Gruczno** in Westpreußen, 18. Juni. Heute, am 18. Juni, wurde auch hier das Friedensfest im evangelischen Schullokale kirchlich gefeiert. Herr Prediger Frey aus Schwetz hielt die Festrede. Die Versammlung war sehr zahlreich vertreten, allerdings größtentheils Leute aus der Umgegend, weil hier im Orte, der zwar über 1000 Seelen zählt, nur $\frac{1}{3}$ evangelischer Bewohner sich befinden. Am Abend waren die Fenster sämmtlicher evangelischer und jüdischer Bewohner köstlich illuminirt, das Posthaus sogar durch Lampions, auch Flintenschüsse wurden wechselweise abgefeuert. Die katholische Partei hat sich aber dabei nicht im Geringsten betheiligt, im Gegentheil war ihnen dies wohl ein Dorn im Auge; man sieht also, wie diese Leutchen gesonnen sind. — Aber am 16. d. Mts., dem 25jährigen Jubiläums-Feste des Papstes, war hier Alles rührig bis tief in die Nacht hinein. Ueberall sah man Petroleum- und Theertonnen brennen und das ganze Dorf nebst Kirche und katholische Schule — war förmlich in ein großes Lichtmeer verwandelt.

Vermischtes.

— „Urahne, Großmutter, Mutter und Kind" — wem von uns fiele nicht das bekannte Gedicht ein, wenn wir von folgendem Unglücksfalle hören,

welcher sich am 19. d. Mts. in dem benachbarten Rüdersdorf zugetragen. Am Vormittag gegen 10 Uhr befanden sich während eines heftigen Gewitters im Zimmer eines Hauses der Bergarbeiter August Seelisch, dessen Ehefrau und deren Schwiegersohn Wilhelm Just. Alle drei standen am Ofen und Just, der ein kleines Kind auf dem Arme hatte, war eben im Begriff, sich zur Stubenthür zu wenden, um das Zimmer zu verlassen, als ein Blitz zum Schornstein herunter fuhr und alle drei Personen auf der Stelle erschlug; das Kind wurde zur Seite geschleudert und blieb unversehrt. Die Kleider der Leichen waren angebrannt, Seelisch hatte einen großen Brandfleck auf der Brust. Der tödtende Schlag war, wie gesagt, am Schornstein herunter gefahren, er zertrümmerte das Flurfenster, ging durch dasselbe in die Stube, riß, nachdem er die drei Opfer gefordert, noch mehrere Löcher in die Decke und glitt an derselben in der Nähe des Fensters wieder hinaus. Seelisch hinterläßt sechs unmündige Kinder, während von Just ein Kind verbleibt.

— Am Donnerstag ist im Revier der Oberförsterei Schöpfurth bei Zerpenschleuse der Revierjäger Urner in einem Kampfe mit drei Wilddieben erschossen worden. Der eine der Wilddiebe hatte in dem Kampfe gleichfalls eine Wunde erhalten, in Folge deren er gestorben ist. Die beiden andern waren flüchtig geworden, doch hatte man in Erfahrung gebracht, daß sie ihren Weg nach Berlin genommen. Vorgestern wurden sie hier in der Person zweier Schiffer, die sich in einem Privathause aufhielten, verhaftet und der Staatsanwaltschaft zu Wrietzen, von der sie verfolgt wurden, überliefert.

— Mit der chinesischen Post trifft die Nachricht von einem furchtbaren Erdbeben ein, welches am 11. April die Stadt Bathang im Innern China's zerstörte. Bathang liegt an einem Zuflusse des Kinschakiang, wie der Jantsekiang in seinem oberen Laufe heißt, auf einer ziemlich bedeutenden Höhe an der Straße von Tatsien und Lithang nach Tibet und ist die Hauptstadt der Provinz Kham. Gegen 11 Uhr Vormittags an dem genannten Tage geschah ein so starker Erdstoß, daß die Regierungsgebäude, Tempel, Lagergebäude und Befestigungswerke mit allen gewöhnlichen Gebäuden und dem Tempel von Ting-Lin umstürzten und nun als Trümmerhaufen daliegen. Nur die große Halle Tatschao in den Tempelgründen blieb in ihrer Vereinzelung unversehrt stehen. Nur wenige Soldaten und Stadtbewohner vermochten zu fliehen; eine Unzahl von Menschen wurde unter den stürzenden Balken und Mauersteinen begraben, während an vier Stellen zugleich große Feuersbrünste entstanden und ihr sausendes Wüthen in die Wehklagen der unglücklichen Einwohnerschaft mischten. Erst am 16. April gelang es, die Brände zu ersticken, aber die Erdstöße hatten noch nicht aufgehört; das unterirdische Donnergeroll war noch vernehmbar und der Boden schwankte oft, wie ein Schiff auf dem Wasser. Nach etwa zehn Tagen trat die frühere Ruhe wieder ein, und man konnte sich von dem Umfange der Verheerungen unterrichten. Man fand zerstört zwei große Tempel, die Amtsgebäude des Kornsteuer-Einnehmers, der Gemeindebehörde, der Obersten, den Ting-Lin-Tempel mit 351 inneren Räumen und einer Umwallung von mehr als 4000 Fuß, 6 kleinere Tempel und an 2000 Wohnungen. Bei dem Erdbeben selbst kamen 2298 Menschen ums Leben, darunter die höchsten Beamten. Die Erschütterung erstreckte sich ostwärts nach Pangtschahmum, westwärts nach Nantun, im Süden nach Lintsaschi und im Norden bis zu den Salzseen von Atung, — ein Umfang von etwa 600 Kilometer. An einigen Stellen klafften steile Anhöhen aus einander oder versanken in tiefe Abgründe, an anderen verwandelten sich sanfte Erdwellen in jäh aufstrebende Felsen, die Landstraßen wurden an vielen Orten zerstört oder durch Ueberschüttungen unbrauchbar. Seit dem großen Erdbeben vom August 1868, welches die westliche Küste von Südamerika so furchtbar heimsuchte, ist keine so starke Erschütterung bemerkt worden, wie jetzt in Bathang.

— Eine gigantische Hochzeit hat kürzlich in London stattgefunden. Der amerikanische Riese, Kapitän Martin van Buren Bates und die neuschottländische Riesin Miß Anna Swan, welche beide sich für Geld sehen lassen, wurden ein Paar. Als Brautjungfer, oder richtiger gesagt Brautjungfern, fungirte die „zweiköpfige Nachtigall", die viel Sensation erregende weibliche Doppelgestalt mit zwei Köpfen, vier Armen und vier Beinen. Die Trauung, welche in der St. Martinskirche am Trafalgar-square stattfand, vollzog ebenfalls ein Riese, nämlich der 6 Fuß 3 Zoll große R. v. W. R. Cochrane, Prediger an der St. Georgskirche, Hanover-square, ein Landsmann der nunmehrigen Frau Kapitän Bates.

Börsen-Berichte.

Stettin, 21. Juni. Wetter bewölkt. Wind NW. Barometer 27" 9". Temperatur Morgens + 10° R. Mittags + 15° R.

An der Börse.

Weizen loco vernachlässigt, Termine flau, loco per 2000 Pfd. nach Qualität gelber geringer 55—60 Rt., besserer 64—67 Rt., feiner 74—77 Rt., weißer und weißbunter 77—80 Rt., per Juni 77 Rt. bez., per Juni-Juli u. Juli-August $76\frac{1}{2}$, 76 Rt. bez., per September-Oktober 74 Rt. bez. u. Br.

Roggen flau, loco per 2000 Pfd. nach Qualität 49—51 Rt., geringer 47—47 Rt., per Juni u. Juni-Juli $49\frac{3}{4}$ Rt. bez. u. Br., per Juli-August $50\frac{1}{4}$ Rt. bez., 50 Br., per September-Oktober $51\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$ Rt. bez, Oktober-November do.

Gerste flau, loco per 2000 Pfd. 45 bis $48\frac{1}{2}$ Rt. nach Qualität.

Hafer stille, loco per 2000 Pfund nach Qualität 45—$48\frac{1}{2}$ Rt., per Juni-Juli 49 Rt. Br.

Erbsen stille, loco per 2000 Pfd. nach Qualität Futter- 45—48 Rt., Koch- $50\frac{1}{2}$—51 Rt.

Winterrübsen per 2000 Pfd. September-Oktober $109\frac{1}{2}$ Rt. Br., 109 Gd.

Rüböl matt, loco per 200 Pfd. $26\frac{1}{8}$ Rt. Br., per Juni 26 Rt. bez. u. Br., $25\frac{5}{6}$ Gd., Juli-August und August-September $25\frac{1}{2}$ Rt. Br., September-Oktober $25\frac{1}{2}$ Rt. Br., $\frac{1}{6}$ Gd., Oktbr.-November $25\frac{1}{4}$ Rt. Br.

Spiritus matter, loco per 100 Liter à 100 Prozent ohne Faß $17\frac{1}{6}$, $\frac{1}{3}$ Rt. bez., per Juni u. Juni-Juli $16\frac{11}{12}$ Rt. nom., Juli-August 17 Rt. Br., August-September $17\frac{1}{6}$ Rt. Br., September-Oktober $17\frac{1}{3}$ Rt. Br., Oktober-Novbr. 17 Rt. bez. u. Br.

Angemeldet: 1200 Centner Hafer.

Regulirungs-Preise: Weizen 77 Rt., Roggen $49\frac{3}{4}$ Rt., Rüböl 26 Rt., Spiritus $16\frac{11}{12}$ Rt.

Stettin, 21. Juni. (Fonds- und Aktien-Börse.) Stett. Stadt Oblig. 91 bez. Stett. Börsenh.-Oblig. —. Stett. Schauspielhaus-Oblig. —. Pomm. Chausseebau-Oblig. —. Usedom-Woll. Kreis-Oblig. —. Pr. N. Vers.-A. $120\frac{1}{2}$ Br. Nordd. See- u. Fluß-Vers.-Ges. —. Pomerania —. Union —. Neue Dampfer-Kompagnie —. Balt. Lloyd —. Germania —. Pomm. Prov.-Zuckersied.-Aktien —. Neue Dampfer-Komp. —. Vulkan — Stett. Dampfmühlen-Gesellschaft. —. Pommerensdorfer Chem. Fabrik —.

Familien-Nachrichten.

Geboren: Ein Sohn: Herrn Klotz (Stettin).
Gestorben: Herr Joh. Garbe (Stargard). — Frau Therese Schultz geb. Kube (Stettin).

Todes-Anzeige.

Nach langen Leiden entschlief am 15. d. sanft im Herrn unser innigst geliebte Gatte und Vater, der Rittergutsbesitzer **Albert Steffen**, was wir hiermit, um stille Theilnahme bittend, allen geehrten Freunden und Bekannten tief betrübt anzeigen.

Gervin, den 21. Juni 1871.

Wittwe **Amanda Steffen**, geb. Kopp, und Kinder.

Stettin, den 21 Juni 1871.

Bekanntmachung,

betrifft die Verlegung des Wochenmarkts.

Aus Anlaß des am 24 d. Mts. hier stattfindenden Einzuges der Truppen wird der an diesem Tage stattfindende Wochenmarkt **auf Freitag, den 23. d. Mts.** verlegt.

Königliche Polizei-Direktion.
J. V.
Mannkopff.

Subhastations-Patent.

Freiwilliger Verkauf.

Das den Erben des Gutsbesitzer **Rassow** gehörige Gut Zedlinerberg Bd. V. fol. 1 und Vol. I. fol. 253 des Hypothekenbuchs von Zedlin verzeichnet, zusammen incl. Hof und Baustell 523 Morgen 150 Q.-Ruthen enthaltend und abgeschätzt auf 24,447 Rt. 25 Sgr. soll mit lebendem und todtem Inventar

am 7. Juli 1871, Vormittags 10 Uhr,

an Ort und Stelle in Zedlinerberg freiwillig meistbietend subhastirt werden.

Taxe und Bedingungen können in unserm Bureau eingesehen werden.

Treptow a. R., den 25. Mai 1871.

Königliche Kreisgerichts-Kommission II.

Stettin—Copenhagen.

A. I. Dampfer „Stolp", Capt Ziemke.
Abfahrt von { Stettin jeden **Sonnabend** Mittag, / Copenhagen jeden **Mittwoch** Nachmittag.
Dauer der Ueberfahrt **circa 18 Stunden.**
Cajütsplatz Rt. 4. — Deckplatz Rt. 2.

Stettin—Riga.

A. I. Dampfer „Alfred", Capt. Nebermann.
Abfahrt von Stettin am 7., 21. Juni, 5. Juli und so weiter alle 14 Tage.
1. Cajüte Rt. 16. — 2. Cajüte Rt. 12. — Deck Rt. 6.
Rud. Christ. Gribel in Stettin.

Preussische Lotterie.

Zur bevorstehenden Ziehung 1. Klasse 144. Lotterie hat **Original-Loose:** $\frac{1}{1}$, $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$, wie auch in **Antheil-Scheinen** von $\frac{1}{8}$, $\frac{1}{16}$, $\frac{1}{32}$, $\frac{1}{64}$ am billigsten abzulassen.

Stettin, im Juni 1871.

D. Nehmer,
Bank- und Lotterie-Geschäft.



Preuss. Lotterie-Loose

(die vortheilhaftesten f. d. Spieler) verkauft und versendet gegen Posteinzahlung oder Postvorschuß

$\frac{1}{4}$ 4 Rt., $\frac{1}{8}$ 2 Rt., $\frac{1}{16}$ 1 Rt., $\frac{1}{32}$ 15 Sgr. und $\frac{1}{64}$ für alle 4 Klassen gültig mit 1 Rt., Alles auf gedruckten, in gesetzlicher Form ausgestellten Antheilscheinen.

Stettin.

G. A. Kaselow,
Mittwochstraße 11—12.

Gold-Dollars,

baar, sowie in Bank-Anweisungen,

zahlbar in Baltimore, Boston, Buffalo, Charlestown, Chicago, Cincinati, Cleveland, Detroit, St. Francisco, Galweston, St. Louis, Louisville, Millwaukee. Montreal, New-Orleans, New-York, St. Paul, Philadelphia Pittsburgh, Richmond, Washington, werden zu billigen Coursen ertheilt bei der

Ritterschaftlichen Privatbank in Pommern.

Comtoir: Stettin, Louisenstrasse 26.

Zur 1. Klasse **{Preuß. Lotterie}** versendet Antheil-Loose
$\frac{1}{2}$ 8 Rt., $\frac{1}{4}$ 4 Rt., $\frac{1}{8}$ 2 Rt., $\frac{1}{16}$ 1 Rt., $\frac{1}{32}$ 15 Sgr.
S. Basch, Berlin, Molkenmarkt 14.

In der **C. G. Lüderitz'schen Verlagsbuchhandlung Carl Habel** in Berlin 25 Schönebergerstr., erschien so eben vorräthig in jeder Buchhandlung:

Papstthum und Religion.

Die **kirchliche Frage nach ihrem Wesen und ihrer Bedeutung für die Gegenwart.**

Zwei Vorträge gehalten am 16. u. 23. März 1871 zu München von

Dr. Eberhard Zwirngiebl.

Gr. 8. Preis 8 Sgr.

Schön- und Schnellschreiben.

Durch meinen Unterricht können Herren und Damen, ohne Unterschied des Alters, binnen **6—10 Lehrstunden** ihre wie nur immer schlecht geartete Handschrift in eine schöne und geläufige Kaufmanns- und Beamtenschrift umgestalten, wie überhaupt alle für ihren Beruf nöthigen Schriftarten erlernen, wofür ich Jedem garantire.

Schulzenstr. 44—45, 1 Tr. **H. Kaplan.**

Für Auswanderer.

Billets zu den wöchentlich von Bremen nach New-York abgehenden Dampf- und Segelschiffen sind zu den Originalpreisen jederzeit beim Unterzeichneten zu haben.

Scheller & Degner,
Bankgeschäft, Stettin, Reifschlägerstr. 13.

Nur für Männer.

15 Bände pikanteste Lektüre mit Bildern, versiegelt versendet gegen Nachnahme od. fre. Einsendung von 2 Rt. die Verlagsanstalt: Leipzig.

Neue Glockenhängung

mit bewährten grossen Vortheilen gegen die alte. Unter andern **keine Erschütterung** und **nur $\frac{1}{3}$ der frühern Zugkraft.** Prospekt, Zeichnung, Atteste werden franko eingesandt u. die von den Interessenten **leicht anzubringenden** Hängeapparate geliefert. Durch Vermittlung des Patentinhabers

Ritter,
Kreisbaumeister zu Trier.

Julius Nicolay,

vereideter Gütermesser,
Jacobikirchhof 8.

Ausbildung auf dem Lande zum Fähnrichs- u. Freiwilligen-Examen

im Anschluss an das Pädagogium **Ostrowo bei Filehne.**

Dr. Beheim-Schwarzbach, Königl. Direktor.

Einladung zum Abonnement auf den

Berliner Börsen-Courier.

Erscheint 2 Mal täglich.

Abonnementspreis: pro Quartal bei allen Postämtern des In- und Auslandes 2 Thlr. 20 Sgr., in Berlin 2 Thlr. 15 Sgr. incl. Bringerlohn.

Insertionspreis: pro Petitzeile 2 Sgr.

Der **„Berliner Börsen-Courier"** ist eine vollständige politische Zeitung, mit einer grossen Anzahl von Original-Correspondenzen und Telegrammen, sowie einer Fülle selbstständiger Artikel. Er zeichnet sich ausserdem durch die Uebersichtlichkeit seiner sachlichen Eintheilung, sowie durch seine typische Ausstattung aus.

Sein Handelstheil bietet ausser eingehenden kritischen Besprechungen, werthvolle tabellarische Beilagen, schnelle und zuverlässige Nachrichten aller Vorgänge auf commerciellem und industriellem Gebiete.

Die **Verloosungsliste** aller verloosbaren Effekten erscheint in jeder Woche und zeichnet sich durch unbedingte Zuverlässigkeit aus.

„Die Station"

ein feuilletonistisches Wochenblatt, wird jeder Sonntagsnummer beigegeben und enthält Original-Beiträge der namhaftesten Schriftsteller.

Bei Bestellungen wolle man, um Verwechselungen zu verhüten, genau auf den Titel unserer Zeitung achten.

Die Expedition de „Berliner-Börsen-Courier".
Mohrenstrasse 24.

Bei uns ist soeben erschienen und **gegen Einsendung von 5 Sgr. portofrei** zu beziehen:

Die Thaten

des

II. (Pommerschen) Armee-Corps

während des deutsch-französischen Krieges

1870 und 1871.

Ein Volks- und Soldatenbuch

von

Gustav Quade.

Dieses Volksbuch schildert nicht nur die Großthaten unseres Armee-Corps in dem letzten Kriege, sondern auch die Betheiligung unserer ganzen Provinz an dem großen Werke der Jahre 1870 und 71, das in dem Niederwerfen Frankreichs und dem Aufrichten des deutschen Kaiserreichs bestand. Ein solches Buch — **ein echtes Gedenkbuch für jeden Pommern** — sollte in keinem pommerschen Hause fehlen.

Buchdruckerei von Herrcke & Lebeling in Stettin,
Schulzenstraße 26.

Thon-Röhren-Preis-Courant von Wm. Helm, Stettin,

über Englische glasirte Thonröhren von G. Jennings, London

sowie **Huller Thonröhren bester Qualität** aus den renommirtesten Fabriken.

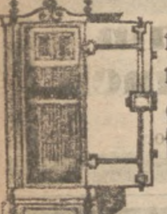
	2",	3",	4",	5",	6".	9",	12"	15",	18"	lichten Weite
Huller Röhren		3,	$3\frac{3}{4}$,	$4\frac{1}{2}$,	$5\frac{1}{2}$,	9,	16,	25,	35 Sgr.	pro Fuß franko Kahn, Bahn oder Bauplatz.
Jenning'sche Röhren	$3\frac{3}{5}$,	$4\frac{1}{2}$,	$5\frac{2}{3}$,	$6\frac{3}{10}$,	$7\frac{1}{5}$,	13,	$20\frac{1}{2}$,	$31\frac{1}{2}$,	$41\frac{1}{2}$ Sgr.	

Jenning'sche Röhren sind anerkannt die besten u. in Stettin nur allein zu haben bei **Wm. Helm.**

Heger's aromatische
Schwefel-Seife,
vom Königl. Kreis-Physikus Dr. Alberti erfahrungsmäßig wegen der bekannten günstigen Wirkung des Schwefels auf die Haut als ein wirkungsvolles Hautverschönerungsmittel bei Sommersprossen, Flechten, Hautausschlägen, Reizbarkeit, erfrorenen Gliedern, Schwäche und sonstigen Hautkrankheiten empfohlen.
Original-Packete a 2 Stück 5 Sgr.
Dr. v. Graefe's
nervenstärkende, den Haarwuchs befördernde
Eis-Pomade,
in Flaschen a 12½ Sgr., verleiht dem Haare Weichheit, Leichtigkeit und Glanz, wirkt stärkend auf die Kopfnerven und fördert zuverlässig das Wachsthum des Haares.
Für die Wirksamkeit garantirt Ed. Nickel, Berlin.
Depot in Stettin nur allein bei
Lehmann & Schreiber, Kohlmarkt 15.



Sonnenschirme,
als Entredeux, Endeuxcal, Promenairs, Stockschirme u. Entoutcas, größte Auswahl, das Neueste in dieser Saison, ohne Futter v. 12½, mit Futter von 15 Sgr. an, bis zum elegantesten Genre, in Prachtmustern und reichhaltiger **Frisurenausstattung.**
Regenschirme in Baumwolle von 12½, Alpacca v. 20, Zanella v. 25 Sgr., Seide 8-, 12- u. 16theilig von 2 Thlr. an. Reparaturen und Bezüge an Sonnen- und Regenschirmen werden schnell, sauber und billig ausgeführt in der neuen **Schirmfabrik** von
Gustav Franke,
untere Schulzenstr. 28,
in der Eichstädt'schen Brauerei.



Eiserne Geldschränke
neuester Konstruktion, mit ein und mehreren Tresoren, in größter Auswahl offerire zu sehr billigen Preisen.
G. A. Kaselow,
Stettin, Mittwochstr. 11—12.

Magenbittere Tropfen
a Flasche 5 Sgr.
welche sich besonders bei Hämorrhoiden, Magenkrampf, Magenschwäche, Kolik, Magenbeschwerden u. s. w. bewährt haben, empfehlen
Sengstock & Co.,
am Roßmarkt.

Zum Scheiben- und Vogelschießen
empfehle meine **anerkannt treffähigsten Büchsen** nebst **Munition** billigst. Uebernahme von ganzen **Gesellschaften** und **Vereinen** unter **günstigsten** Bedingungen.
Carl Bressel, Büchsenmacher,
Stettin, Breitestraße Nr. 19.

Fahnen für Kirchen, Feste und Vereine, Ballons, Lampions, Feuerwerkskörper &c.
Bonner Fahnenfabrik in Bonn am Rhein.

Gänzlicher Ausverkauf. — Gänzlicher Ausverkauf.
Mit dem **1. Januar 1872** beabsichtige ich mein Geschäft aufzugeben. Um bis dahin mein reichhaltiges Lager von **Tapeten,** sowie **Teppichen in Velour, Wolle und Filz, Rouleaux, Wachsbarchend, Cambric u. amerik. Ledertuch** &c. zu räumen, werde ich jeden Artikel zum Einkaufspreise verkaufen.
Otto Dittmer,
Kohlmarkt 12-13, 1 Tr.

Für Leidende.
Für die seit 30 Jahren bewährte und allgemein bekannte Heilmethode des **Professors Louis Wundram** gegen hartnäckige Krankheiten, namentlich gegen **Gicht, Rheumatismus, Magenkrampf, Flechten, Scropheln, Drüsen, Husten, Unterleibsbeschwerden, Fieber &c. &c.** können amtlich beglaubigte Zeugnisse eingesehen und das Buch darüber **gratis** in Empfang genommen werden in Stettin in
Leon Saunier's Buchhandl.
(Paul Saunier),
Mönchenstraße 12—13.

Für jeden Bücherfreund!
Die besten Bücher! Neu:
Pracht-Kupferwerke, Classiker, Interessante Werke und Schriften, Romane, Unterhaltungslektüre, zu
Ausverkaufs-Spottpreisen!
Alles neu! complett! fehlerfrei!

Conversations-Lexicon, Neuestes, Großes Allgemeines, des gesammten menschlichen Wissens, 32 Lieferungen, neueste Auflage, vollständig von A—Z, in starken Oktavbändrn, (jeder Band circa 650 Seiten), größtes Lexikon-Format, elegant, **1869,** nur 2½ Thlr. — **Illustrirte Geographie,** mit vielen **100**ten Abbildungen, **neueste** Auflage, nebst ☞ Atlas von **58** kolorirten Karten, (neueste Eintheilung) größtes Folio, gebunden, elegant, nur 2 Thlr. — **Für den Salon und Büchertisch: Die Wienergemälde-Gallerien,** großes brillantes Prachtkupferwerk in Quart, mit 45 großen Pracht-Stahlstichen Kunstblätter, (Raphael, Rubens, van Dyk, Rembrandt &c.) nebst kunstgeschichtlichem Text, und Biographien der Künstler, **1869,** Quart, elegant, statt 16 Thlr., für nur 2½ Thlr. (Als schönstes Geschenk passend, enthält die Werke unserer berühmten Meister in Bild und Wort). — **Naturgeschichtlicher Bilder Atlas,** Großer, von Reichenbach, mit den vielen naturtreuen, großen ☞ **colorirten** Kupfertafeln, nebst Text, **grösstes** Quer-Quart. elegant geb., nur 50 Sgr. — **Flygare Carlens** u. **Friederike Brehmers** beliebte Seeromane, beste deutsche Pracht-Ausg., 20 Bände Classiker-Format, elegant, nur 3 Thlr. 28 Sgr. — **Boz** (Dickens) auserwählte illustrirte Werke, beste existirende deutsche **Pracht-Ausgabe,** 25 Bände, groß Format, ☞ mit ca. **100** Kupfertafeln, elegant, nur 3 Thlr. 28 Sgr. — **Burmeister** Geschichte der Schöpfung, mit 100ten Abbildungen, pompös gebunden, nur 45 Sgr. — **Reisebilder u. Jagdskissen** aus Indien, berühmtes Prachtkupferwerk, mit den vielen prachtvollen, kolorirten Kupfertafeln, groß Format, elegant nur 45 Sgr. — 1) **Populaire Astronomie,** 4 Bände mit Kupfertafeln, 2) **Das Reich der Luft,** naturhistorisches Pracht-Kupferwerk mit den vielen Illustrationen, beide Werke zus. nur 45 Sgr. — 1) **Wieland Gallerie,** mit 27 feinen Stahlstichen, 2) **Dr. Luthers** Leben u. Wirken, Oktav-Ausgabe mit Kupfern, elegant geb., zusammen 1 Thlr. **Geschichte** des **Rabbi Jeschua** ben **Jossef Honootzri,** genannt **Jesus Chrissus,** ☞ einzig wirklich wahre und natürliche Geschichte des großen Propheten von Nazareth, nebst aktengemäßer Darstellung des fiskalischen Prozesses, sehr selten, da fast alle Exempl. verbrannt wurden, 4 Bände Oktav, statt 8 Thlr. nur 3 Thlr. — Auszug in 2 Bänden, 1½ Thlr. — 1) **Schillers** sämmtliche Werke, die illustrirte Cotta'sche Original-Pracht-Ausgabe, mit der ☞ Kaulbachschen Stahlstich-Gallerie, 2) **Gallerie** Europäischer Städte, Kupferwerk in groß Oktav, mit 40 berühmten Stahlstichen, 3) **Lessings** Werke, elegant gebd. alle 3 Werke zusammen nur 3 Thlr. — **Grazien-Album,** mit 24 Photographien, Schönheiten, eleg gebunden mit Goldschnitt, 2 Thlr. — **Flora.** Ein Damenkranz mit 32 feinen Stahlstichen gebunden, mit Goldschnitt 1 Thlr. — **Buch der Welt** das berühmte Kupferwerk, mit den vielen großen Stahlstichen, colorirten Kupfertafeln u. Illustrationen Quart, 45 Sgr. — **Dichter-Album,** mit Illustrationen, Prachtband mit Goldschnitt, nur 1 Thlr. — **Schiler-Album** größtes Kupferwerk mit Text u. prachtv. **grossen Stahlstichen** aus dessen Leben und Wirken, in Folio, elegant 2) **Körners** sämmtliche Werke, elegant geb. beide Werke **zusammen** nur 45 Sgr. — **Feierstunden,** interessantes Kupferwerk, die schönsten Romane, Novellen &c. der beliebtesten Schriftsteller, 2 starke Bände, gr. Quart, mit vielen 100ten Illustrationen, nur 1 Thlr. — **Marie Sophie Schwartz** beliebte Romane, 110 Theile, nur 3 Thlr. — **Thackerays** so beliebte Romane, 85 Theile, nur 2½ Thlr. **Ida,** Memoiren einer Staatsspielerin, von Body, 24 Sgr. — **Musée secret,** in 8 Kunstblättern, 2 Thlr. — **Paul de Kocks** humorist. Romane, beste deutsche illustrirte Ausgabe, **50** Theile mit circa 50 Bildern, nur 2½ Thlr. — 1) **Die Weltgeschichte,** von Heger und Schlimpert, groß Oktav, 2) **1848—1868,** 20 Jahre Weltgeschichte v. Julius Mühlfeld, 2 starke Bde. statt 4¾ Thlr. — beide Werke zus. nur 58 Sgr. **Reichenbachs** Naturgeschichte mit kolorirten Kupfern. gr. Oktav, eleg. gebd. 40 Sgr. **Tromlitz,** beliebte 17 Romane, eleg. Ausg. in Oktavbd., nur 50 Sgr. **Wilbrandts** gr. Botanik v. Linne, ca. 700 Seiten, gr. Oktav, statt 5 Thlr. nur 28 Sgr. — **Capitain Marryats** Seeromane, 14 Bände, schöne deutsche Oktav-Ausgabe, nur 2 Thlr. — Jugend-Zeitung die gr. deutsche nur 25 Sgr. **Die Mysterien des Seerails** und des türkischen Harems, nur 24 Sgr. — **Bruckbräu's** so berühmte Romane, 10 Bde. Oktav (sehr gesucht) nur 5 Thlr. (Werth das Vierfache). **Psyche,** nach Raphael, 24 Kunstblätter, Quart, nur 2½ Thlr. — Das 7 mal versiegelte Buch, ca 400 Geheim- und Sympathiemittel, 24 Sgr. — Das 6te und 7te Buch Moses, Geheimnisse aller Geheimnisse, das ist magisch Geisterkunst, Wort- und bildgetreu nach einer alten Handschrift, sammt wichtigen Anhang (sehr selten u. gesucht), nur 3 Thlr. — **Dr. Heinrich,** Die geheime Hülfe, vortreffliches Werk) versiegelt, nur 1 Thlr. — **Die Vorsicht** in der Liebe, (versiegelt), 15 Sgr. — **Hogarth's** sämmtl. Werke, **92** Kupfertafeln, vollständigste deutsche Ausgabe nebst Text von **Lichtenberg,** Quart, pompös gebunden, nur 3 Thlr. — **Düsseldorfer Künstler-Album,** weltberühmtes Pracht-Kupferwerk in Quart, in Original-reich vergoldeten Pracht-Einbänden mit Goldschnitt, nur 2½ Thlr. — Laube's Novellen, Classiker-Ausgabe, 10 Bde., 40 Sgr. — **Walter Scott's 16** Romane, deutsch, in **110** Bänden, nur 3 Thlr. 28 Sgr. — **Landwirthschaft,** Allgemeine, des 19. Jahrhunderts, enthaltend alle Fächer der Landwirthschaft, **50** Bände mit **2500** Abbildungen, nur 3 Thlr. (NB. Eines der besten und ausführlichsten landwirthschaftlichen Werke.) — **Venedig u. Neapel,** mit 40 Stahlstichen von Poppel u. Kurz, gr. Okt., nur 40 Sgr. **Der Jesuit** und der Kreuzzug der Schwarzen, (sehr interessant), 4 Bde., 1 Thlr. — **Boccaccio's** Decameron, mit 12 berühmten Kupfertafeln, Kunstblättern, nur 3 Thlr. Das neue Decameron, 2 Bde, mit Bild, nur 2½ Thlr. Deinhardstein's Werke, Pracht-Ausgabe in 7 Octavbdn., statt 12 Thlr. nur 50 Sgr. — **Chevalier Faublas** deutsche Ausgabe, in 2 gr. Octavbdn., nur 2 Thlr. — Dasselbe Werk, beste deutsche Pracht-Ausgabe in 4 Bänden mit Kupfern, nur 3 Thlr. — Geheime Memoiren des Herzogs von Richelieu, 1 Thlr. — **Casanova's** Memoiren, die beste vollständigste deutsche **illustrirte** Pracht-Ausgabe in **17** Bänden, gr. Oktav, mit sämmtlichen Kupfertafeln, statt 15 Thlr. nur 5 Thlr. Hamburger Broschüren v. 7½ Sgr. bis 2 Thlr., je nach Ordre. — August des Starken — Memoiren, 1 Thlr. — **Memoiren** der Marquise v. Pompadour, mit Bild, 1 Thlr. — **Die Justizmorde** der Neuzeit, interessant und belehrend 20 Thlr., größtes Oktav, mit Illustrationen, elegant, nur 40 Sgr. — Rußland u. die Russen, 3 Quartbände (sehr selten), 2 Thlr. — **Victor Hugo's** Werke, 60 Theile, 2½ Thlr. — **Lamartine's** Werke, 45 Bände, Classiker-Format, 3½ Thlr. — Heßlein's Sittenromane: Unter dem Schleier der Nacht, die gnädige Frau &c., (sehr pikant und interessant) 9 Bände mit Kupfern, zus. nur 50 Sgr. — 1) **Illustrirte Kriegsgeschichte** des Jahres 1866, Kupferwerk mit **100**ten Bildern, elegant, groß Format, 2) **Krieg und Frieden,** Geschichts- u. Kriegsbilder, mit 100ten Bildern, elegant gebd., beide Werke zus. nur 45 Sgr. (Werth über das Vierfache). — **Der Feierabend,** Roman- und Novellen-Sammlung von Gerstäcker, Holtei, Mügge &c. ☞ **6** Bände mit **42** sehr feinen Stahlstichen, nur 1 Thlr.

☞ MUSIKALIEN! ☜
Salon-Compositionen für Piano, **16** der beliebtesten Piecen von Ascher, Mendelssohn &c., elegant, nur 1 Thlr. **Opern-Album,** 12 große Opernpotpourri's &c., Piano Freischütz, Don Juan, Faust, Afrikanerin &c. für alle **12** Opern, brillant ausgestattet, zus. 2 Thlr. — **40 Lieder ohne Worte,** von Mendelssohn-Bartholdy, Abt, Schubert u. s. w., neue elegante Ausgabe, mit Mendelssohn's Portrait, sehr elegant, nur 1½ Thlr. — **Tanz-Album** für **1871,** die neuesten und beliebtesten Tänze für Piano, mit Bild, elegant, nur 1 Thlr. — Tanz-Album für 1870, ebenso, 1 Thlr. — Tanz-Album für Violine für 1871, 1 Thlr. — **Der musikalische Hausfreund,** 12 brillante Salon-Compositionen für Piano, elegant, zusammen nur 1 Thlr. — **36** der beliebtesten Tänze für Clavier, einzeln 2½ Sgr., zus 1 Thlr. — **Opern-Duette** für Piano und Violine (Barbier, Troubadour, Hugenotten &c.), **12** Opern. zus. nur 48 Sgr. — **50** der beliebtesten Tänze f. Violine, leicht arrangirt, zus. nur 1 Thlr. — **Schubert's** berühmte **80** Lieder, mit Pianobegl., eleg., 24 Sgr. — **Festgabe** für die Jugend, ca. **300** Lieblingsstücke aus Opern, Liedern, Phantasien &c., der beliebt. Componisten, zusammen, eleg., nur 2 Thlr. — **Beethoven u. Mozart's sämmtliche (54)** Clavier-Sonaten, eleg. Quart-Pracht-Ausg., zus nur 2 Thlr. — **Concert-Album** für die elegante Welt, die schönsten Clavier-Compositionen, leicht u. brillant mit Kupfern, pompös mit Vergoldung, nur 45 Sgr. — **Des Planisten Hausschatz,** 12 brillante Salon-Compositionen, v. Godfray, Kafka, Richards, Ascher &c., sehr elegant, nur 1 Thlr.

Gratis werden bei Aufträgen von 5 Thlr. an, die bekannten Zugaben beigefügt; bei größeren Bestellungen noch **Kupferwerke, Classiker** &c.

☞ **Geschäftsprincip** seit länger als **20 Jahren:** Jeder Auftrag wird sofort prompt, emballagefrei in neu ☞ gänzlich **neuen, fehlerfreien** Exemplaren unter Garantie effektuirt. Man wende sich daher nur **direct** an die **Export-Buchhandlung** von
J. D. Polack in Hamburg.
Geschäftslokalitäten Bazar 6/8.
☞ Bücher und Musikalien sind überall gänzlich **zoll-** und **steuerfrei.**

Zu **Einrichtungen** und **Ergänzungen, Hochzeits- u. Gelegenheits-Geschenken** empfehle mein Glas-, Porzellan- u. Alfenide-Lager.
M. Kantorowicz, untere Schulzenstr. 28.

Oberhemden-Fabrik zu Berlin.
Unterzeichneter hält stets größtes Lager fertiger Oberhemden in jeder Weite und fertigt außerdem in kürzester Zeit Hemden nach Maaß oder nach einem älteren, in Halsweite und Aermellänge passendem Hemde unter Garantie des guten Sitzens bei Benutzung des als praktisch erprobten neuesten Schnittes. Zur Prüfung dieses Schnittes wird auf Wunsch erst ein Probehemde gesandt. — Die Preise sind fest und stellen sich:
Oberhemden in **Chiffon** a Dtzd. 12—18 Thlr.,
" " **mit lein. Einsätzen** 20—30 Thlr.
" **Leinen** von 28 Thlr. an **bis zu den feinsten.**
Paul Köthner, Berlin,
Werderstraße 9, vis-a-vis der Königlichen Bauschule.

H. Kolesch,
auf Arthursberg bei Stettin,
empfiehlt sich zur Anfertigung von Blecharbeiten jeder Art als:
Dampfkessel für Hoch- und Niederdruck, sowie jeder Konstruktion,
Röhren- und Locomobilkessel,
Pontons und Boote von jeder Größe,
Reservoirs, Braupfannen, Kühlschiffe, Blechgefäße und Pfannen für chemische Fabriken, Reparaturen von Schiffskesseln.
Durch günstige Lage und billige Arbeitskräfte, ist es mir möglich, die geehrten Besteller prompt und billig zu bedienen.

☞ Für drei Thaler ☜
versende ich ein Mittel, den Trinkenden das Trinken zu entwöhnen.
Auch heile ich sicher und schnell selbst in den schwersten Fällen Fallsucht, Bleichsucht, Wassersucht, Kopfschmerzen, Taubheit, Aussatz (Flechten), Krämpfe, Bettnässen, ferner auch Geschlechtskrankheiten, als: Selbstbefleckung, weißer Fluß &c. Ueber 1000 geheilt.
J. O. Grone, Ahaus, (Westfalen).

Veteranen-Lotterie,
Die Einziehung und Ausgabe der Gewinne ist mir übertragen worden und bitte um schnelle Einlieferung der Loose.
Gustav Toepfer,
Kohlmarkt.

Der „echte amerikanische Balsam"
zum Schutz gegen die Pocken,
nur aus Pflanzen präparirt ist das beste Mittel, durch welches Pockenkranke sehr schnell geheilt werden. Nach dem ersten oder zweiten Gebrauch bleibt das Zucken ganz fort. Keine Pockennarbe hinterbleibt. Gesunde, welche dieses Mittel frühzeitig anwenden, bleiben von der Pockenkrankheit verschont. Personen, die Pockennarben haben, erhalten nach längerem Gebrauch einen zarten Teint.
In Amerika hat sich obiger Balsam großen Ruf erworben und wird nun dort fast in allen Heilanstalten mit gutem Erfolg angewandt.
Durch einen meiner Freunde, welchen in Amerika habe, ist es mir gelungen von dem Erfinder und Fabrikanten obigen Balsam **R. Y. Heggardt** in New-York für **ganz Deutschland** das
Haupt-Depôt
zu erhalten. Preis pro Kruke nebst Gebrauchsanweisung Thlr. 1. 5 Sgr.
Gustav Krüger, Nakel.
NB. Bin gern bereit in größere Städte gegen Provision Niederlagen zu errichten.

Ein Dominium in Schlesien an der Posener Bahn hat wöchentlich 100 Pfd. feinste Tafel-Kern-Butter abzugeben. Näheres **H. D.** Schebitz **restante.**

Schon über 15 Jahre!
ist der G. A. W. Mayer'sche **weiße Brust-Syrup** das bewährteste und beste Mittel bei allen Husten, Brustschmerzen, Heiserkeit, Verschleimung u. jedem Lungenleiden, sowie Schwindsuchtshusten und dem Blutspeien.
Lager in Stettin bei **Fr. Richter, H. Lewerentz, Carl Stocken.**

Ueber **Pachtungen** und **verkäufliche Güter** jeder Größe in den Provinzen Posen und Preußen giebt Auskunft Gutsbesitzer
Queisner in Alt-Belitz bei Bromberg.

Bergstraße 10, 3 Treppen, eine möblirte Stube zu vermiethen.

Ein junger, praktischer Landwirth sucht sofort Stellung. Frco.-Adr. **W. P. 12** an die Exped. d. Blattes.

ELYSIUM-THEATER.
Freitag. **Frauenrechte.** Lustspiel in 4 Akten. **Sachsen in Preußen.** Posse mit Gesang in 1 Akt.

Bellevue-Theater.
Freitag. **Adelaide.** Genrebild mit Gesang in 1 Akt von Müller. **Doktor Robin.** Lustspiel in 1 Akt. **Aus Liebe zur Kunst.** Posse mit Gesang in 1 Akt von G. von Moser.

Abgang und Ankunft
der
Eisenbahnzüge in Stettin:

Abgang:

Richtung	Zug	Zeit
nach Berlin, Wriezen:	Personenzug	Mrg. 6 U. 30. M.
" Berlin, Wriezen:	"	Mitt. 11 " 50 "
" Berlin:	Courierzug	Nm. 3 " 38 "
" Berlin, Wriezen:	Personenzug	Abd. 5 " 32 "
" Stolp, Breslau:	"	Vm. 6 " 8 "
" Stargard, Breslau:	"	Vm. 9 " 57 "
" Danzig, Stolp, Colberg:	Courier- resp. Schnellzug	Vm. 11 " 26 "
" Stolp, Colberg:	Personenzug	Nm. 5 " — "
" Stargard, Kreuz:	"	Abd. 8 " 5 "
" Stargard	gemischter Zug	Abd. 10 " 33 "
" Pasewalk, Prenzlau, Strasburg, Hamburg:	Personenzug	Mrg. 6 " 15 "
" Pasewalk, Prenzlau, Stralsund, Strasburg, Hamburg:	Pers.-Z.	Vm. 10 " 40 "
" Hamburg, Strasburg, Pasewalk, Schwerin:	Personenzug	Nm. 3 " 45 "
" Pasewalk, Stralsund, Prenzlau, Strasburg:	Personenzug	Abd. 7 " 45 "

Ankunft:

Richtung	Zug	Zeit
von Berlin, Wriezen:	Personenzug	Vm. 9 U. 46 M.
" Berlin:	Courierzug	Vm. 11 " 15 "
" Berlin, Wriezen:	Personenzug	Nm. 4 " 35 "
" Berlin, Wriezen:	Personenzug	Abd. 10 " 28 "
" Stargard:	gemischter Zug	Mrg. 6 " — "
" Breslau, Kreuz, Stargard:	Personenzug	Mrg. 8 " 32 "
" Stolp, Kolberg:	Personenzug	Vm. 11 " 25 "
" Danzig, Stolp,	Eil- resp. Courierz.	Nm. 3 " 28 "
" Breslau, Kreuz, Stargard:	Personenzug	Abd. 5 " 12 "
" Breslau, Kreuz, Stolp, Colberg:	Personenzug	Abd. 10 " 18 "
" Strasburg, Prenzlau, Pasewalk:	Personenzug	Mrg. 9 " 35 "
" Schwerin, Strasburg, Pasewalk, Prenzlau:	Personenzug	Mitt. 12 " 50 "
" Hamburg, Stralsund, Pasewalk:	Personenzug	Nm. 4 " 25 "
" Hamburg, Strasburg, Pasewalk;	Personenzug	Abd. 10 " 15 "